



Gasthof Goldgasse, Salzburg: Wo Anna Netrebko den Schlaf bewacht.



Eigentümer Rinaldo Invernizzi und Hoteldirektorin Margot Weindorfer.

Bild: Eva Guggenberger

GOLDSUCHER LANDET in der Goldgasse

Still und heimlich hat der Italiener Rinaldo Invernizzi drei schmucke Hotels in der Salzburger Altstadt erworben. Aus dem bisher hässlichsten hat er nun ein gastfreundliches Kleinod gemacht, das einiges über die Neigungen des Investors verrät.

Das Haus Nummer 10 in der Goldgasse, im inneren Zirkel der Salzburger Altstadt, beherbergte über Generationen den „Gasthof zur goldenen Ente“. Es war weniger für seine Unterkünfte bekannt als vielmehr für sein Essen. Generationen von Salzburg-Touristen liebten das Lustwandeln in diesem engen Gässchen, das von den dort angesiedelten Goldschmieden seinen Namen bezog und wo sich heute ein Antiquitätenladen an den anderen reiht. Ziel der Urlauber war meist die „Ente“, in der es nach landläufiger Meinung die besten Salzburger Nockerl gab. Der Zahn der Zeit nagte unübersehbar an der Substanz, ein gerne und viel besuchtes Wirtshaus blieb die Ente aber immer.

Das Haus in Familienbesitz wurde schließlich an einen Hotelbetreiber verkauft und renoviert, bis Rinaldo Invernizzi auf das Objekt aufmerksam wurde. Der 53-jährige Spross einer italienischen Gelddynastie hängte nach eigenen Angaben seinen Brotberuf als Finanz-Manager im Jahr 2000 an den Nagel, um sich fortan seiner wahren Leidenschaft, der Kunst und Kultur, zu widmen.

Diese Liebe führte ihn nach Salzburg, wo die Anbindung an das Festspielleben geradezu unumgänglich ist. Diese Verbundenheit mit dem „Florenz des Nordens“ ließ den Philanthropen auch finanziell wieder aktiv werden.

Peu à peu erwarb er drei Schmuckstücke der Salzburger Hotellerie: das „Amadeus“ in der Linzer Gasse, das „Stein“ in der gleichnamigen Gasse mit dem solitären Blick auf die Festung, und eben die „Ente“ in der Goldgasse.



Gastronomie ohne Ambition zum Haubenlokal.

Bilder: Gasthof Goldgasse



Small Luxury Hotel der besonderen Art.

Zusammengefasst sind die drei Häuser laut Website schlicht in die „Amadeus Hotels“. In den letzten Jahren wurde das Objekt in der Goldgasse saniert, das die Renovierung auch am nötigsten hatte. Aber schon die Art und Weise verriet: Hier wird nichts auf Biegen und Brechen realisiert, auch hier sind die Erneuerungsschritte step by step nachvollziehbar. Als erstes wurde die Gastronomie fertiggestellt. Und die Zeiten des (hässlichen) Entleins sind endgültig vorbei. Der nunmehrige Gasthof Goldgasse ist ein gutbürgerliches Salzburger Wirtshaus ohne Ambitionen zum Haubenlokal. Täglich von 12 bis 24 Uhr (warme Küche bis 22 Uhr) geöffnet, liest sich die Speisekarte wie das „Who is Who“ des Salzburger Schranzenmarktes. Ganz bewusst setzt Küchenchef Philippe Sommersperger auf ein nachhaltiges Angebot heimischer Bauern und erlesener Lieferanten aus der Region. Die Zutaten sind alle mit Stammbaum versehen, ob Wurst, ob Käse, ob Salat, Eier oder frisches Bauernbrot. Eine kleine Karte am Nachmittag, eine echte „Salzburger Jause“ und hausgemachte Mehlspeisen runden das kulinarische Angebot ab. Auch die dazu gereichten Weine stammen ausschließlich von österreichischen Winzern, von namhaften ebenso wie von kleineren, noch weniger bekannten Wein-

bauern. Das Ambiente ist gediegen und gemütlich. Viel Holz und alte Möbel sorgen für einen authentischen Rahmen, der sich mit einem Platzangebot für bis zu 50 Personen auch ideal für Geburtstags- oder Weihnachtsfeiern in besonderem Ambiente eignet.

Warum Goldsucher Rinaldo Invernizzi in der Goldgasse gelandet ist, offenbart sich mit der Eröffnung der neuen Zimmer, die nun – fast ein Jahr später – fertiggestellt wurden. Ganze fünfzehn Zimmer enthält das schmale Haus, und jedes ist ein Refugium auf seine individuelle Art. Eine kleine Reminiszenz an die besondere Geschichte des Ortes weist jedes der Zimmer dieses einzigartigen Hotels auf. Das ergibt sich allein schon durch die unterschiedlichen Raumschnitte. Schmal, breit, verwinkelt, ausladend – kein Grundriss gleicht dem anderen. Mit besonderer Hingabe aber wurden historische Details nicht nur erhalten, sondern eigens in Szene gesetzt: Stuck, alte Steinböden im wunderschönen Dunkelrot des Untersberger Marmors, antike Säulenfragmente, die erst dadurch zur Geltung kommen, weil sie vom frisch verputzten Mauerwerk einfach perfekt abgesetzt wurden.

Jede Stiege, jeder Winkel, jeder Fenstersims scheint Geschichten der vergangenen Jahrhunderte zu erzählen. Das macht den Aufenthalt in dem ansonsten modern und komfortabel eingerichteten Hotel in der Tat unvergesslich. Apropos modern: Revitalisierungen dieser Art kommen heutzutage nicht mehr ohne moderne Zitate aus. Allein schon deshalb, damit in den Werbebroschüren die Verbindung zur Gegenwart prosaisch aufgearbeitet werden kann. Der Hausherr bewies ebenso auf der Suche nach der Klammer zur Jetztzeit ein feines Händchen. Er ließ an den Wänden großformatige Bilder des Salzburger Festspielfotografen Luigi Caputo affizieren. Im Frühstücksraum prangt Jedermann Corne-



Fünfzehn Zimmer inmitten der Salzburger Altstadt.

lius Obonya über dem Buffet, in der Suite kehrt Anna Netrebko dem Schlafenden über dem Kopfhaupt den Rücken, und an der Stiege wirbelt Gert Voss selig als früherer Jedermann über die Domplatzbühne. Große Formate, ja, und dennoch nicht zu dick aufgetragen.

Der Gasthof Goldgasse (was für ein herrliches Understatement: der Umbau muss sündhaft teuer gewesen sein) ist ein besonderer Ort, der Ausblicke und Einblicke in die Salzburger Geschichte vermittelt. Ein Ort, den man nicht vergisst. Eine kleine Wanderung durch die Jahrhunderte, auf eine sehr persönliche und individuelle Art. Also genau das, was in der Hotellerie so händeringend gesucht wird. -sax-



Alte Struktur und Hommage an die Festspiele.

so geht sauber

Unser Markenzeichen: Stetige Weiterentwicklung für innovative Hygienelösungen.

hollu

www.drehwerk.com

2014

TRIGOS
T 1 1 1
Ausgezeichnet
mit dem TRIGOS
Trophäe 2014

BEST2
TRUST
system

hollu Systemhygiene GmbH | Tel. +43 5238 52800 | www.hollu.com